

Die Geldsucher der Chinesen.

Es fällt in China kaum etwas mehr auf als das unaufhörliche Geschnatter der Diener, Klauis und arbeitenden Klaffen. Nur selten findet man eine Schaar Träger ihrer schweren Lasten einen Feldweg dahinschleppen, ohne daß alle zu gleicher Zeit reden, als ob sie in der Höhe eines erregten Gesprächs wären und sich über die Richtung der Straße zu Ende ergäben, ehe sie ihre wichtigsten Gründe erschöpft hätten. Man wundert sich, über was diese unruhigen Menschen verhandeln, da doch in China Verbanpolitik unbekannt ist, religiöse Gespräche kein Interesse haben und der Mangel an Verkehrsmitteln die Beweglichkeit auf ein halbes Dutzend benachbarter Straßen in einem und demselben Dorfe beschränkt. Vergleicht man diese lebhaften Fröhlichkeit der leichtfertigen Söhne Han's mit der Schweigheit der Arbeiter in den Ländern des Westens, welche z. B. ein Haus bauen, ohne viel mehr zu reden, als sich gelegentlich um etwas Feiner für die Pfeife zu bitten, so lohnt es sich vielleicht der Mühe, die Frage aufzuwerfen: Was reden denn diese Chinesen? Und die Antwort ist: über Geld! Man kann sagen, sie reden, denken und träumen von nichts anderem, und leben sicherlich nur in der Hoffnung, daß ihnen einst ein Tag, wenn auch nicht Reichthum, so doch wenigstens bequemes Auskommen bringen werde. Der Tempel des Plutus, den man in jeder chinesischen Stadt findet, ist selten ohne Fische, aber diese Fische sind hier nicht so, wie jener räthselhafte Vater, der laut um Tagend steht und innerlich Gold ausspricht.

Die Stiefmutter.

Eine Mutter für seine Kinder? Der bekannte Chemiker Carl Weib hätte es nicht nötig gehabt, weit zu gehen. Seine verstorbenen Frau hatte eine Menge Cousins und Freundinnen, die, kurz nachdem die Kränze auf ihrem Grabhügel verblüht waren, mit schmerzlichen und leuchtenden Gesichts- und verwehenden Lächeln ausgingen, um die Festung zu erklimmen. Freddy und Winnie, die Zwillinge, die ihren zweiten Geburtstag feierten, als ihre Mutter die Augen schloß, erhielten mehr Nahrung und Spielzeug, wurden öfter süße Herzen, Engelkinder genannt, als irgend ein anderes Baby in New York. Aber bei dem hartbärtigen Papa verdingen alle strategischen Künste nicht; er trauerte seiner todtten Frau tief und innig nach, und wenn das stachelige alte Fräulein, das seine Gattin in ihrer letzten Krankheit gepflegt hatte und als Stiefmutter in sein Haus verblieben war, auch noch so eifrig an der Vergewässerung ihrer Sparfahnen arbeitete und den Haushalt verwaltete, wenn die beiden Kinder nachsahen, launisch, ungerührt wurden, da seine strenge Hand sie zügelte, so sah er es nicht, oder nahm es in seinem Schmerze als etwas Unausweichliches hin.

Am dritten Geburtstag ihres Jungen...

Am dritten Geburtstag ihres Jungen wollte ihn Freddy in seinem Schlitze herumfahren. Allein es war ein bitter toller Tag und Frau Sophie verbot ihm, das Haus zu verlassen. Dann wurde sie durch eine hässliche Arbeit von den Kindern weggeführt. Etwas eine Stunde später schrekte sie zur Hausfrau, durch welche Freddy und Winnie leben verlor und erkrankten den kleinen, schluchzenden, mit Schweiß und Schmutz bedeckten Bruder herumführten. Freddy richtete sie, er schüttelte sie und eine Stunde hindurch schüttelte er sie herum. Frau Sophie bemerkte ihren Schreien und unterwarf sie mit zitternden Händen das Kind. Es hatte glücklicher Weise keine Verletzung erlitten und lagte wieder ruhig schlafend in dem Kinderwagen. Frau Sophie, nachdem die Verwirrung der Mutter beschwichtigt waren, schloß sich nicht Willens, den ungesunden umgrahndt hingen zu lassen. Franks neue Kleidungsstücke wurden für unbestimmte Zeit in den Kasten gesperrt, der kleine Sander ließ den Kopf betrüblich hängen. Aber näher als ihm ging das Gesicht seinen älteren Geschwister. Warum straffst Du uns nicht? rief der Junge, und Winnie schlugte: Wir haben ihn beredet und nun — sie konnte nicht weiter. Die Kinder schüttelten, wenn auch unklar, als wären sie von etwas Glücklichem ausgeschlossen, als ständen sie gleich Fremdlingen außerhalb eines Heiligthums, der Beziehung zwischen Mutter und Kind.

Am dritten Geburtstag ihres Jungen...

Am dritten Geburtstag ihres Jungen wollte ihn Freddy in seinem Schlitze herumfahren. Allein es war ein bitter toller Tag und Frau Sophie verbot ihm, das Haus zu verlassen. Dann wurde sie durch eine hässliche Arbeit von den Kindern weggeführt. Etwas eine Stunde später schrekte sie zur Hausfrau, durch welche Freddy und Winnie leben verlor und erkrankten den kleinen, schluchzenden, mit Schweiß und Schmutz bedeckten Bruder herumführten. Freddy richtete sie, er schüttelte sie und eine Stunde hindurch schüttelte er sie herum. Frau Sophie bemerkte ihren Schreien und unterwarf sie mit zitternden Händen das Kind. Es hatte glücklicher Weise keine Verletzung erlitten und lagte wieder ruhig schlafend in dem Kinderwagen. Frau Sophie, nachdem die Verwirrung der Mutter beschwichtigt waren, schloß sich nicht Willens, den ungesunden umgrahndt hingen zu lassen. Franks neue Kleidungsstücke wurden für unbestimmte Zeit in den Kasten gesperrt, der kleine Sander ließ den Kopf betrüblich hängen. Aber näher als ihm ging das Gesicht seinen älteren Geschwister. Warum straffst Du uns nicht? rief der Junge, und Winnie schlugte: Wir haben ihn beredet und nun — sie konnte nicht weiter. Die Kinder schüttelten, wenn auch unklar, als wären sie von etwas Glücklichem ausgeschlossen, als ständen sie gleich Fremdlingen außerhalb eines Heiligthums, der Beziehung zwischen Mutter und Kind.

Am dritten Geburtstag ihres Jungen...

Am dritten Geburtstag ihres Jungen wollte ihn Freddy in seinem Schlitze herumfahren. Allein es war ein bitter toller Tag und Frau Sophie verbot ihm, das Haus zu verlassen. Dann wurde sie durch eine hässliche Arbeit von den Kindern weggeführt. Etwas eine Stunde später schrekte sie zur Hausfrau, durch welche Freddy und Winnie leben verlor und erkrankten den kleinen, schluchzenden, mit Schweiß und Schmutz bedeckten Bruder herumführten. Freddy richtete sie, er schüttelte sie und eine Stunde hindurch schüttelte er sie herum. Frau Sophie bemerkte ihren Schreien und unterwarf sie mit zitternden Händen das Kind. Es hatte glücklicher Weise keine Verletzung erlitten und lagte wieder ruhig schlafend in dem Kinderwagen. Frau Sophie, nachdem die Verwirrung der Mutter beschwichtigt waren, schloß sich nicht Willens, den ungesunden umgrahndt hingen zu lassen. Franks neue Kleidungsstücke wurden für unbestimmte Zeit in den Kasten gesperrt, der kleine Sander ließ den Kopf betrüblich hängen. Aber näher als ihm ging das Gesicht seinen älteren Geschwister. Warum straffst Du uns nicht? rief der Junge, und Winnie schlugte: Wir haben ihn beredet und nun — sie konnte nicht weiter. Die Kinder schüttelten, wenn auch unklar, als wären sie von etwas Glücklichem ausgeschlossen, als ständen sie gleich Fremdlingen außerhalb eines Heiligthums, der Beziehung zwischen Mutter und Kind.

Am dritten Geburtstag ihres Jungen...

Am dritten Geburtstag ihres Jungen wollte ihn Freddy in seinem Schlitze herumfahren. Allein es war ein bitter toller Tag und Frau Sophie verbot ihm, das Haus zu verlassen. Dann wurde sie durch eine hässliche Arbeit von den Kindern weggeführt. Etwas eine Stunde später schrekte sie zur Hausfrau, durch welche Freddy und Winnie leben verlor und erkrankten den kleinen, schluchzenden, mit Schweiß und Schmutz bedeckten Bruder herumführten. Freddy richtete sie, er schüttelte sie und eine Stunde hindurch schüttelte er sie herum. Frau Sophie bemerkte ihren Schreien und unterwarf sie mit zitternden Händen das Kind. Es hatte glücklicher Weise keine Verletzung erlitten und lagte wieder ruhig schlafend in dem Kinderwagen. Frau Sophie, nachdem die Verwirrung der Mutter beschwichtigt waren, schloß sich nicht Willens, den ungesunden umgrahndt hingen zu lassen. Franks neue Kleidungsstücke wurden für unbestimmte Zeit in den Kasten gesperrt, der kleine Sander ließ den Kopf betrüblich hängen. Aber näher als ihm ging das Gesicht seinen älteren Geschwister. Warum straffst Du uns nicht? rief der Junge, und Winnie schlugte: Wir haben ihn beredet und nun — sie konnte nicht weiter. Die Kinder schüttelten, wenn auch unklar, als wären sie von etwas Glücklichem ausgeschlossen, als ständen sie gleich Fremdlingen außerhalb eines Heiligthums, der Beziehung zwischen Mutter und Kind.

Am dritten Geburtstag ihres Jungen...

Am dritten Geburtstag ihres Jungen wollte ihn Freddy in seinem Schlitze herumfahren. Allein es war ein bitter toller Tag und Frau Sophie verbot ihm, das Haus zu verlassen. Dann wurde sie durch eine hässliche Arbeit von den Kindern weggeführt. Etwas eine Stunde später schrekte sie zur Hausfrau, durch welche Freddy und Winnie leben verlor und erkrankten den kleinen, schluchzenden, mit Schweiß und Schmutz bedeckten Bruder herumführten. Freddy richtete sie, er schüttelte sie und eine Stunde hindurch schüttelte er sie herum. Frau Sophie bemerkte ihren Schreien und unterwarf sie mit zitternden Händen das Kind. Es hatte glücklicher Weise keine Verletzung erlitten und lagte wieder ruhig schlafend in dem Kinderwagen. Frau Sophie, nachdem die Verwirrung der Mutter beschwichtigt waren, schloß sich nicht Willens, den ungesunden umgrahndt hingen zu lassen. Franks neue Kleidungsstücke wurden für unbestimmte Zeit in den Kasten gesperrt, der kleine Sander ließ den Kopf betrüblich hängen. Aber näher als ihm ging das Gesicht seinen älteren Geschwister. Warum straffst Du uns nicht? rief der Junge, und Winnie schlugte: Wir haben ihn beredet und nun — sie konnte nicht weiter. Die Kinder schüttelten, wenn auch unklar, als wären sie von etwas Glücklichem ausgeschlossen, als ständen sie gleich Fremdlingen außerhalb eines Heiligthums, der Beziehung zwischen Mutter und Kind.

Am dritten Geburtstag ihres Jungen...

Am dritten Geburtstag ihres Jungen wollte ihn Freddy in seinem Schlitze herumfahren. Allein es war ein bitter toller Tag und Frau Sophie verbot ihm, das Haus zu verlassen. Dann wurde sie durch eine hässliche Arbeit von den Kindern weggeführt. Etwas eine Stunde später schrekte sie zur Hausfrau, durch welche Freddy und Winnie leben verlor und erkrankten den kleinen, schluchzenden, mit Schweiß und Schmutz bedeckten Bruder herumführten. Freddy richtete sie, er schüttelte sie und eine Stunde hindurch schüttelte er sie herum. Frau Sophie bemerkte ihren Schreien und unterwarf sie mit zitternden Händen das Kind. Es hatte glücklicher Weise keine Verletzung erlitten und lagte wieder ruhig schlafend in dem Kinderwagen. Frau Sophie, nachdem die Verwirrung der Mutter beschwichtigt waren, schloß sich nicht Willens, den ungesunden umgrahndt hingen zu lassen. Franks neue Kleidungsstücke wurden für unbestimmte Zeit in den Kasten gesperrt, der kleine Sander ließ den Kopf betrüblich hängen. Aber näher als ihm ging das Gesicht seinen älteren Geschwister. Warum straffst Du uns nicht? rief der Junge, und Winnie schlugte: Wir haben ihn beredet und nun — sie konnte nicht weiter. Die Kinder schüttelten, wenn auch unklar, als wären sie von etwas Glücklichem ausgeschlossen, als ständen sie gleich Fremdlingen außerhalb eines Heiligthums, der Beziehung zwischen Mutter und Kind.